



Neues bei den ABG

Schachclub für Kinder: Nun können Kinder jeden Samstag unter kundiger Leitung Schach spielen!
Seite 2

Spenden für die Leseförderung: Nur dank Spenden können die ABG das Lesen wirksam fördern.
Seiten 4 und 5



Marie Vögtlin ist die älteste ABG-Kundin und sicher eine der fleissigsten: Sechs Bücher liest sie pro Monat (siehe auch Artikel Seite 2).

Ein Leben lang lesen

Marie Vögtlin, 100 Jahre alt, liest gerade einen Bestseller von Ann Patchett, den sie in der Bibliothek Breite ausgeliehen hat. Camilo, Jahrgang 2007, erhält seine ersten Bücher in der Bibliothek Bläsi und strahlt. Wir freuen uns mit den beiden und auch darüber, dass wir unserer Kundschaft im Alter zwischen 1 und 100 Jahren so viel Vergnügen bereiten können.



Marie Vögtlin entwickelte ihre Lesebegeisterung dank einer Schulkollegin in der ersten Klasse, die ihr jeweils Bücher auslieh. Wer früh gefördert wird, hat offenbar Chancen, 100 Jahre lang lustvoll weiterzulesen.

Deshalb ist uns die Leseförderung so wichtig. Dank Spenden konnten wir zu Beginn dieses Jahres 2000 Medien für Camilo und seine Altersgenossen anschaffen. Kinder lieben Bilderbücher, die ihnen zudem beim Spracherwerb helfen und den Zugang zur Lesewelt vorbereiten.

Sicher wird Camilo auch von unserer Bibliothekskarte profitieren, spätestens wenn er dereinst in die Schule kommt. Wie schon letztes

Jahr werden bald wieder alle Erstklässler diesen Gratis-Eintritt zur Bücher- und Medienwelt der ABG bekommen, die wichtige Lernfelder in der Freizeit bieten ohne Leistungsdruck und Notenstress. Das Pilotprojekt dauert insgesamt drei Jahre, doch wir hoffen, dass es zum festen Angebot wird.

Natürlich dürfen Camilos Eltern ihrem Sohn schon vor Schuleintritt eine Bibliothekskarte besorgen. Sie ist für alle Kinder sowie Jugendliche bis zu 20 Jahren des Kantons Basel-Stadt gratis. Allerdings können wir solche Leseförderung nur mit Ihrer (Spenden-)Hilfe aufrechterhalten (s. S. 4)

Die Erwachsenen, die gerne lesen, laden wir – zusammen mit der Volkshochschule beider Basel (VHS) – ins Lesecafé* zu Iris von Rotens feminis-

tischem Standardwerk «Frauen im Laufgitter» ein. Durch die Diskussion führt Wilfried Meichtry, der Biograf des Ehepaars von Roten.

Wenn die Lesewahl angesichts der Bücherfülle zur Qual wird, können Tipps von erfahrenen BibliothekarInnen hilfreich sein. Zusammen mit «akzent forum» (Pro Senectute beider Basel) bieten wir Tipps im Neuerscheinungs-Dschungel zu verschiedenen Themen an.

Diskutieren regt das Denken ebenso an wie das Lesen. Unter dem Titel «Rückblende» lassen ExponentInnen verschiedener kultureller und politischer Ereignisse die Vergangenheit wieder aufleben, deren Bedeutung bis in die Gegenwart und Zukunft strahlt. Das AKW Kaiseraugst wird ebenso ein Thema sein wie etwa die heftigen Diskussionen um das Basler Theater in den Siebzigerjahren (und später) oder der Streit um die richtige Erziehung.

Wer als Kind das Vergnügen und das Glück hatte, lesen zu lernen, möchte wie Frau Vögtlin Bücher auch später nicht mehr missen. Lesen hält uns zudem geistig fit und hilft uns in der Schule, im Beruf und in der Politik. Unabhängig von Ihrem Alter werden Sie bei uns fündig, stossen Sie auf Unterhaltsames und Lehrreiches – garantiert! Kommen Sie einfach vorbei.

Klaus Egli, ABG-Direktor

* Mehr Informationen zu den erwähnten Veranstaltungen finden Sie auf Seite 6.

Bücher von Anfang an

Der einjährige Camilo und die hundertjährige Marie Vögtlin stehen für ein lebenslanges Lesen. Er beginnt soeben seine Lesekarriere mit ersten Bilderbüchern, die er in der Bibliothek erhalten hat. Sie hat immer gern gelesen und bezieht den willkommenen Zeitvertrieb seit Jahren in den ABG.



Camilo erhält seine ersten Bücher von Regierungsrat Christoph Eymann. Wer früh mit Büchern – vorerst sind es Bilderbücher – vertraut wird, hat Chancen ein Leben lang gern und gut zu lesen.

Marie Vögtlin empfängt uns in ihrer kleinen hellen Wohnung im Alterszentrum, in die sie vor vier Monaten eingezogen ist. «Ich wollte ja nie ins Altersheim», lacht sie, «aber mit meinen 100 Jahren waren mir die vier Treppen zu meiner Wohnung doch allmählich zu anstrengend.»

Es war ein grosser Schritt für sie, ihre vier Wände zu verlassen, in die sie 1940 zusammen mit ihrem Mann eingezogen war, wo sie ihre drei Kinder grossgezogen und 68 Jahre lang

gewohnt hatte. Sie ist zufrieden. «Zum Glück kann ich noch lesen und stricken. So wird die Zeit nicht lang.» Auf dem Tisch liegen ein Paar handgestrickte Kindersöckchen und das Buch «Familienangelegenheiten» von Ann Patchett. Gern liest Marie Vögtlin einen Abschnitt daraus vor – fließend, obwohl sie sonst nie vorliest. Sechs Bücher verschlingt sie im Monat. «Darunter sind auch dickere Bücher als dieses», meint sie mit einem schelmischen Lächeln. Und die liest sie alle? «He ja, ich muss sie nach einem Monat ja wieder zurückgeben.» Die Bibliothek ist für sie ideal, weil sie hier immer wieder neue Bücher findet.

Marie Vögtlin hat schon als Kind gern gelesen, von Schulbeginn an. «Zum Glück hatte ich in der ersten Klasse eine Schulkollegin, die schon ein bisschen besser lesen konnte und mir jeweils ihre Bücher auslieh.» Nicht alle Kinder haben so viel Glück. Wer

in seiner Umgebung keine Bücher vorfindet, hat es nicht einfach, lesen zu lernen. Das kann dramatische Folgen haben, denn Lesen ist der Türöffner zu Bildung, Beruf, Kultur und Politik, zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben überhaupt.

Je früher Kinder mit Büchern in Kontakt kommen, desto besser. Sie schulen die Wahrnehmung und lernen nebenbei Begriffe, wenn Erwachsene oder ältere Kinder mit ihnen die Bücher anschauen. Der grosse Nutzen der Bilderbücher hat sich offenbar herumgesprochen. Jedenfalls sind die 2000 von den ABG anfangs Jahres angeschafften Buchstart-Medien dauernd ausgeliehen.

Zur selben Zeit haben Bibliomedien und das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) das Projekt «Buchstart» lanciert, das jedem Kind im ersten Lebensjahr ein Paket mit zwei Bilderbüchern und einer Anleitung für die Eltern zur Verfügung stellt. Die Pakete werden von den ABG vertrieben. Als einer der ersten hat Camilo anlässlich der Medienkonferenz im April 2008 eines erhalten – aus den Händen von Regierungsrat Christoph Eymann, was Camilo mit grosser Begeisterung quittierte.

JEDEN SAMSTAG SCHACH FÜR KINDER



Am 3. April 2008 wurde mit tatkräftiger Hilfe der ABG der erste Kinderschachclub in Basel gegründet. Nun können Kinder unter kundiger Leitung jeden Samstag in der ABG-Bibliothek Gundeldingen Schach spielen.

Über 20 Personen hatten sich anfangs April 2008 auf die Einladung der ABG gemeldet. Schach ist für Kinder pädagogisch wertvoll wie Lesen und vermittelt auf spiele-

rische Art Schlüsselqualifikationen wie Konzentrationsfähigkeit und abstraktes Denken. Kinder spielen zudem sehr gern, wie der Schachkurs für Kinder zeigte, den die ABG vor rund einem Jahr anbot. Er war innert Kürze ausgebucht. Das brachte die ABG auf die Idee, einen Kinderschachclub zu gründen.

Zur Freude der ABG fand die Initiative grossen Anklang. Eltern von Schach spielenden Kindern waren bereit, aktiv im Kinderschachclub mitzuarbeiten und liessen sich in den Vorstand wählen. Besonders wichtig für den Aufbau des neuen Clubs ist die Unterstützung des Schachclubs Birseck und des Schachvereins Gundeldingen, die beide ihre tatkräftige Hilfe anboten.

Inzwischen hat sich der Vorstand des Kinderschachclubs konstituiert.

Nun können Kinder zwischen 5 und 13 Jahren unter kundiger Leitung jeden Samstag (seit 23. August 2008) zwischen 14 und 16 Uhr, ausser während der Schulferien, in der Bibliothek Gundeldingen Schach spielen.

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 20.– pro Kalenderjahr, für das Jahr 2008 (August bis Dezember) sind Fr. 10.– in bar vor Ort zu bezahlen oder auf das Postcheckkonto 60-785422-5.

Adresse

Kinderschachclub
c/o Bibliothek Gundeldingen
Dornacherstrasse 192
4053 Basel
Tel. 061 361 15 17
E-Mail kinderschachclub@abg.ch
PC 60-785422-5

ABG und fnac: Zum Vorteil ihrer Mitglieder

Beide Institutionen bieten Bücher und andere Medien, beide wollen zum Lesen verführen. Unter diesen Umständen kann eine Zusammenarbeit zwischen fnac und den Allgemeinen Bibliotheken für deren Mitglieder profitabel sein.



fnac und die ABG bieten bis Ende dieses Jahres je Vorzugsbedingungen für die Mitglieder des Partners. So erhalten fnac-Mitglieder 20 Franken Rabatt, wenn sie bei den ABG eine GoldCard erwerben, welche sie zur unbeschränkten und gebührenfreien Ausleihe berechtigt.

ABG-Mitglieder erhalten bis Ende 2008 ihrerseits 20 Franken Rabatt, wenn sie die fnac-Karte erwerben, welche drei Jahre gültig ist. Damit erhalten sie bis zu 20 Prozent dauerhafte Ermässigung auf alle Bücher, 10 Prozent Vergünstigungen auf alle Serviceleistungen, sammeln fnac-Punkte bei jedem Einkauf und erhalten exklusive Angebote und Informationen. Als fnac-Mitglied profitieren sie zudem von weiteren Leistungen beispielsweise Ermässigung auf verschiedenen Veranstaltungs- und Kinotickets.

Im April 2008 hat fnac ein Geschäft in der Steinenvorstadt eröffnet.

Es bietet ein breites Sortiment an Büchern, CDs, DVDs, Unterhaltungselektronik, EDV, Fotoartikel und mehr. fnac fördert ausserdem lokale kulturelle Veranstaltungen und tritt dabei oft auch als Partner auf. In seinen Lokalitäten oder unter seiner Ägide finden Konzerte, Ausstellungen und Diskussionen statt (www.fnac.ch).



20 Franken Rabatt bis Ende 2008 für ABG-Mitglieder beim Erwerb der fnac-Karte, 20 Franken für fnac-Mitglieder auf die ABG-GoldCard.

WUSSTEN SIE, DASS ...



... Sie die Rückgabefrist für Medien, die Sie ausgeliehen haben, selber im Internet verlängern können? Unter:

www.abg.ch/Verlängerung/Konto

... Sie eine Erinnerung erhalten, kurz bevor die Frist für die von Ihnen ausgeliehenen Medien ausläuft, wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt geben?

... Ihre Kinder bis zum Alter von 20 Jahren gratis eine Bibliothekskarte erhalten, wenn Sie im Kanton Basel-Stadt wohnen (bis zu 16 Jahren für nicht im Kanton BS Ansässige)?

... Sie mit einer GoldCard – sie kostet 200 Franken – eine unbeschränkte Anzahl Medien gebührenfrei ausleihen können?

... Sie mit Ihrer ABG-Bibliothekskarte CDs bei der Musik-Akademie Basel für nur 2 Franken ausleihen können?

Bis Ende Jahr erhalten Sie als ABG-Mitglied auch eine Vergünstigung auf der fnac-Mitgliedschaft (siehe nebenstehenden Artikel).

ABG-SPONSOREN

Impressum

Herausgeber: ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel), Gerbergasse 24, Postfach, 4001 Basel
Erscheint zweimal jährlich, Auflage: 7000 Ex.
Redaktion: Anne-Lise Hilty, Klaus Egli, Tel. 061 264 11 20
Gestaltung: VischerVettiger, Basel
Druck: Grempel AG Basel

Spenden für die Leseförderung

Bibliotheken allein sind noch keine Leseförderung. Es braucht zudem Anreize wie Lesespässe für Schulkinder oder Kampagnen mit Bilderbüchern für die Kleinsten. Dazu sind die ABG aber auf Spenden angewiesen.



Lesen beginnt lange vor dem Alphabet. Bilderbücher, Zeichnen, Lieder und Reime gehören zur Leseförderung.

Ohne Spenden könnten die ABG keine Leseförderungsmassnahmen durchführen. Die Beiträge des Staates und der GGG, insgesamt 5,3 Millionen Franken, garantieren in etwa den Betrieb der sieben Bibliotheken. Wobei die Subventionen des Staates nicht indexiert sind. Das heisst, die ABG müssen die nächsten vier Jahre selber schauen, wie sie für den Teuerungsausgleich und steigende Energiepreise aufkommen.

Ohne Leseförderungsaktivitäten könnte das Lesen in der heutigen

Angebotsflut einfach untergehen und vergessen werden, obwohl es gerade auch in der hochmedialisierten Welt die wichtigste Schlüssel-fähigkeit bleibt. Deshalb sind wir überzeugt, dass die Kinder weiterhin von einem Gratis-Abonnement profitieren sollen. Der Zugang zu den Bibliotheken muss ebenso niederschwellig sein wie zur Schule. Dasselbe gilt auch für Jugendliche – bis zu 20 Jahren aus dem Kanton Basel-Stadt –, die ja häufig ebenfalls noch in Ausbildung sind.

Auch die Lesespässe können wir nicht aus eigenen Mitteln finanzieren. Diese sind inzwischen bei den Schulen zur festen Institution geworden. Kinder beteiligen sich, indem sie im Sommer an 40 Tagen jeweils eine Viertelstunde lesen, im Winter indem sie die zehn öffentlichen Bibliotheken in Basel und Riehen aufsuchen und dort Rätsel lösen.

Mit den Medien für Kleinkinder konnten die ABG – dank Spenden – offensichtlich eine Lücke schliessen.

Sinnvoll wäre es in diesem Zusammenhang, den Eltern zu zeigen, wie wichtig Bilderbücher, Reime, Lieder und Geschichten für den Spracherwerb ihrer Kinder sind. Das ist längst nicht in allen Familien bekannt und selbstverständlich. Wer es als Kind nicht selber erlebt hat, braucht als Erwachsener Hinweise und Anregungen. Aber solche Kurse müssen ebenfalls finanziert sein, selbst wenn wir sie möglichst einfach gestalten und in unseren Bibliotheken abhalten wollen. Ebenso ist die erfolgreiche Leseanimation für Spielgruppen (siehe Seite 6), die wir gerne in weitere Institutionen tragen würden, auf Spenden angewiesen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die Leseförderungsaktivitäten vorwiegend an Kinder richten (wobei wir derzeit einen Alphabetisierungskurs für Erwachsene diskutieren). Wir bitten Sie, uns dabei zu unterstützen. Alle profitieren, wenn unsere Kinder nicht nur Regeln und Gebrauchsanweisungen entziffern, sondern insgesamt am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich aktiv einbringen können. Selbstverständlich wollen wir darob unsere erwachsene Kundschaft nicht vergessen und ihr weiterhin ein attraktives Angebot zur Verfügung stellen, damit die Lesefähigkeit möglichst bis ins hohe Alter erhalten bleibt. Mit Ihrer Spende können Sie uns helfen, diese Ziele zu verwirklichen.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	➤ Einzahlung Giro ➤	➤ Versement Virement ➤	➤ Versamento Girata ➤
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento		
	<input type="checkbox"/> Ja, ich trete dem ABG-Club bei (reine Fördervereinigung der ABG ab CHF 50.– pro Jahr) <input type="checkbox"/> Ja, ich trete dem ABG-Club+ bei und profitiere von der Benutzerkarte GoldCard für CHF 200.– (s. Rückseite) <input type="checkbox"/> Spende (Bitte ankreuzen und in Blockschrift ausfüllen)		T 21/02 KE, EM 10.03
Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel 4001 Basel Konto / Compte / Conto 40-609942-4 CHF	Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel 4001 Basel Konto / Compte / Conto 40-609942-4 CHF		Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per		Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	
Erbezahlte von / Versé par / Versato da		Erbezahlte von / Versé par / Versato da	
Platzhalter			
202		406099424> 406099424>	
Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione			

Ein Bilderbuch bietet sofort eine gemeinsame Gesprächsgrundlage, schult die Wahrnehmung und vermittelt Begriffe.



Bücher sind auch Spielzeug

Wer meint, Bücher gehörten nicht in eine Spielgruppe, da die Kleinen ja noch nicht lesen können, täuscht sich. Bücher können ein äusserst nützliches «Spielzeug» sein.

Schon liegt der bunte Leseteppich bereit. Die Gruppenleiterin legt einen Stapel Bücher hinzu. Die Kinder im Alter zwischen zwei und vier Jahren stürzen sich darauf, zeigen sich gegenseitig Bilder, lachen und sprechen darüber auf Türkisch, Spanisch oder Deutsch. Das Sprachgewirr scheint für sie kein Problem darzustellen. Die Leseanimatorin stösst nun dazu und bittet die Kinder, den «Bücherberg» zu bauen, indem sie die Bücher auf einen Stapel legen. Jetzt gilt es, durch Anklopfen den Bücherzwerg herauszurufen, den die Kinder bereits kennen. Er besteht – wie auch sein Haus – selber aus

einem Buch und ist der eigentliche Leiter der Gruppe. Mit seiner Erlaubnis dürfen die Kinder in sein Haus einziehen, indem sie die Fähnchen mit ihren Namen zwischen die Seiten stecken. Häuser sind das Thema heute. Wer wohnt in einem Iglu? Wer in einem Zelt? Die Kinder suchen zusammen mit der Animatorin in Büchern nach den verschiedenen Häusern und ihren Besitzern. Auf Anregung des Zwergs erhalten die Kinder schliesslich ein eigenes «Haus» in Form eines Couverts. Natürlich wollen die Kinder wissen, wer in ihrem Haus wohnt. Aber erst wenn sie anklopfen, zeigt sich hier ein Mann,

der gerade ins Schwimmbad gehen will, dort ein Schweinchen. Die Kinder vergleichen und diskutieren ihre «Häuser» und deren Bewohner.

«Mit Büchern ist sofort ein gemeinsames Thema gefunden», erklärt Barbara Schwarz, «die Bilder bieten Gesprächsstoff, fördern die Wahrnehmung und dienen damit dem Spracherwerb.» Sie hat den Kurs Leseanimation des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) absolviert und gibt ihr Wissen weiter an die Leiterin der Spielgruppe Kleinhüningen sowie eine Praktikantin, die nun beide ebenfalls mit Büchern arbeiten. An fünf Vormittagen hat die Leseanimatorin in Anwesenheit der Betreuerinnen mit den Kindern gearbeitet. Zweimal haben sich die drei Frauen getroffen, um die theoretischen Hintergründe der Leseanimation zu diskutieren. Am Schluss wurden die Betreuerinnen anderer Spielgruppen zu einem Informationsabend eingeladen.

Der Erfolg ist offensichtlich. Die Spielgruppe Kleinhüningen hat nun mehr Bücher als vorher – die Institutionenkarte der ABG macht's möglich – und ihr Gebrauch ist sowohl für die Kinder als auch für die Betreuerinnen selbstverständlich geworden.

Noch so gerne würden die ABG die Leseanimation auch anderen Spielgruppen anbieten, wenn die Kurse finanziert würden.

Bitte unterstützen Sie weiterhin die ABG.

Werden Sie Mitglied beim ABG-Club. Ab einem Förderbeitrag von CHF 200.– können Sie zudem die GoldCard erwerben. Diese berechtigt Sie zur unbeschränkten und gebührenfreien Ausleihe (ausgenommen Verlust- und Mahngebühren).

Herzlichen Dank!



Lesen, sehen und hören in den ABG

Filmnächte für Kinder, Lesungen sowie Diskussionen und viele andere Veranstaltungen für unsere Leserschaft stehen auf dem Herbst- und Winterprogramm der ABG. Hier präsentieren wir Ihnen nur die Highlights.

Filmnächte für Kinder

Die grosse Kinder-Filmnacht im ABG-Jubiläumsjahr 2007 war ein Riesenerfolg. Hunderte Kinder verfolgten gespannt die Abenteuer von Nanny, Eugen, unglaublichen Monstern und andern Gestalten. Das hat uns bewogen, die Filmnacht zu wiederholen beziehungsweise Filmnächte. Die nachfolgenden Filme werden jeweils an Freitagen zu sehen sein.



Dschungelbuch, Vitus: 17. Oktober, Bibliothek Gundendingen, 19.00–23.00 Uhr

Ratatouille: 24. Oktober, Bibliothek Bläsi, 19.30–21.30 Uhr

Die wilden Kerle 5: 31. Oktober, Bibliothek Wasgenring, 19.00–20.45 Uhr

Alvin und die Chipmunks: 7. November, Bibliothek Neubad, 19.00–21.00 Uhr

Das Sams: 14. November, Bibliothek Breite, 19.30–21.30 Uhr

Lesecafé zu «Frauen im Laufgitter»
Vor 50 Jahren erschien das feministische Standardwerk der Basler Autorin Iris von Roten «Frauen im Laufgitter». Zu diesem Jubiläum laden die ABG in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule beider Basel (VHS) ein zum Lesecafé mit Lektüre und kritischer Diskussion, geführt vom Historiker und Autor der Doppelbiografie des Ehepaars Iris und Peter von Roten, Wilfried Meichtry.



Rückblende

In der Veranstaltungsreihe «Rückblende» erinnern wir uns an die Opposition gegen das AKW Kaiseraugst und anderes wie die Diskussionen um das Theater Basel, Fussballlegenden oder den Streit um die richtige Erziehung. Den Auftakt zu den moderierten Gesprächsrunden, die in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Thalia entstanden, macht voraussichtlich Kaiseraugst am Sonntag, 26. Oktober 2008 um 10 Uhr in der ABG-Hauptstelle Schmiedenhof. Diskutieren werden ehemalige Kontrahenten: der Aktivist Stefan Füglistler und Wolfgang Jeschki, der inzwischen pensionierte Direktor der eidgenössischen Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen.

Tipps im Neuerscheinungs-Dschungel

Selbst Leseratten haben oft Mühe mit der Medienflut. Da können erfahrene Bibliothekarinnen und Bibliothekare wertvolle Orientierungshilfen bieten. In Zusammenarbeit mit «akzent forum» (Pro Senectute beider Basel) bieten die ABG eine fünfteilige

Führungsreihe durch den Neuerscheinungs-Dschungel und ausserdem eine Führung durch die ABG-Hauptstelle. Die ersten Tipps gibt es am Dienstag, 18. November 2008, um 19 Uhr im Lesesaal der ABG-Hauptstelle Schmiedenhof, die Führung am Donnerstag, 6. November 2008 um 10 Uhr. Thema der ersten Tipps ist Belletristik – es müssen ja nicht immer Bestseller sein.

Zeitschriftenwand im Literaturhaus

Ab sofort können die Gäste im Lese-Café «Kafka am Strand» des Literaturhauses Basel beim Genuss von Köstlichkeiten nicht nur in Büchern stöbern, sondern sich auch in Zeitungen und Magazinen über das Tagesgeschehen und aktuelle Themen



aus dem Kulturbereich informieren. Die ABG stellt dort eine Zeitschriftenwand mit derzeit insgesamt sechs Tages- und Wochenzeitungen sowie rund 30 Zeitschriften rund um Literatur – von «Art» bis «Theaterzytig» – zur Verfügung.

Unseren ausführlichen Veranstaltungskalender und genauere Informationen finden Sie in unseren Bibliotheken oder unter: www.abg.ch > Veranstaltungen

